

REISEBUCH

# Wasserfarben auf die Mühlen

Hans-Jürgen Gaudecks Aquarelle der Mark Brandenburg zeigen das durch Fontane Vertraute neu

So genau in der Beschreibung von Landschaften und von Architektur wie Theodor Fontane ist kaum ein anderer Schriftsteller. Die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ sind Reiseliteratur im besten Sinn; für ein Publikum geschrieben, das selbst nicht reisen konnte, sich aber ein detailliertes Bild machen wollte. Illustrationen zu den Texten Fontanes anzufertigen, erscheint insofern töricht. Es sei denn, man geht die Sache an wie der Maler Hans-Jürgen Gaudeck, der Fontane nicht bebildert in einem naturalistischen oder fotorealistischen Sinn. Sondern dessen Schilderungen interpretiert, das zwischen den Zeilen Stehende verdeutlicht, aus einer anderen Perspektive auf die Dinge schaut – mal näher dran als Theodor Fontane, mal mit größerer Distanz.

42 Aquarelle hat Gaudeck zu dem kleinen, schönen Band „Fontane-Land“ zusammengefasst. Die Bilder werden von Auszügen aus Fontanes Werk umspielt und umgekehrt. Dadurch entstehen aber keine Doppelungen, höchstens Spiegelungen. Beispielsweise, weil Gaudeck eine Szenerie zu einer anderen Jahreszeit präsentiert als Fontane. Wenn man die Aquarelle länger betrachtet, fällt auf, wie genau, wie konkret auch sie sind in ihrer scheinbaren Verwaschenheit. Und wie zeitlos, also keinen Alterungsprozessen unterworfen ein kundiger, analytischer Blick auf das Fontane-Land sein kann. STEFAN FISCHER

HANS-JÜRGEN GAUDECK: Fontane-Land. HSB-Verlag, Stuttgart 2011. 88 Seiten, 19,90 Euro.



Ein Luch bezeichnet eine vermoorte Niederung, vor allem im Brandenburgischen. Bei Fontane findet sich der Begriff häufiger; und so hat Hans-Jürgen Gaudeck neben anderen dieses Havelländische Luch gemalt. Abbildung: Gaudeck



## Kunst/Konzerte

## Ausstellungen 28. April bis 4. Mai



## MUSEEN

**ALLIIERTENMUSEUM** & Clayallee 135, Zehlendorf; *©* 818 19 90; Do–Di 10–18 Uhr **Revisited – Standorte der Alliierten in Berlin** – Milla Hacke (bis 28.8.)

**ANTI-KRIEGS-MUSEUM** Brüsseler Straße 21, Wedding; *©* 45 49 01 10; tgl. 16–20 Uhr: **Vertreibung, Verfolgung, Vernichtung** – Dr. Tessa Hofmann, Dr. Gerayr Koutcharian – Fotoausstellung zum Völkermord an den Armeniern 1915/16 (bis 30.4.)

**BAUHAUS-ARCHIV – MUSEUM FÜR GESTALTUNG** & Klingelhoferstraße 14, Tiergarten; *©* 254 00 20; Mi–Mo 10–17 Uhr: **erik spiekermann. schriftgestalten** (bis 6.6.)

**BERLINISCHE GALERIE** & Alte Jakobstraße 124–128, Kreuzberg; *©* 78 90 26 00; Mi–Mo 10–18 Uhr: **Bernard Frize** – Fred-Thieler-Preis für Malerei 2011 (bis 6.6.); **Rainer Fetting, Berlin Malerei** (bis 12.9.); **Angela Bulloch**, Vattenfall Contemporary 2011 (29.4.–29.8.)

**BLINDEN-MUSEUM** Rothenburgstraße 14, Steglitz; *©* 902 99 20 23; Mi 15–18 Uhr

**BOTANISCHES MUSEUM** & Königin-Luise-Straße 6–8, Zehlendorf; *©* 83 85 01 00; tgl. 10–18 Uhr: **Scientia amabilis** – Irene Barkmann, Verena Redmann – Aquarelle und Farbstiftzeichnungen (bis 5.6.)

**BRÖHAN-MUSEUM** & Schlossstraße 1a, Charlottenburg; *©* 32 69 06 00; Di–So 10–18 Uhr: **Mythos Lack Die Schule von Palech 1923–1950**, Lackminiaturen der Ikonenmaler (bis 1.5.)

**BRÜCKE-MUSEUM** & Bussardsteig 9, Zehlendorf; *©* 831 20 29; Mi–Mo 11–17 Uhr: **Karl Schmidt-Rottluff, Ostseebilder** (bis 17.7.)

**DDR MUSEUM BERLIN** Karl-Liebknecht-Straße 1, Mitte; tgl. 10–20 Uhr, Sa 10–22 Uhr

**DEUTSCHE GUGGENHEIM** & Unter den Linden 13–15, Mitte; *©* 202 09 30; tgl. 10–20 Uhr, Do 10–22 Uhr: **Riffs – Yto Barrada** – Fotoarbeiten, Filme, Installationen (bis 19.6.)

**DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM IM ZEUGHAUS** Unter den Linden 2, Mitte; *©* 20 30 40; tgl. 10–18 Uhr: **Eine Bibliothek macht Geschichte – 350 Jahre Staatsbibliothek zu Berlin** (bis 19.6.)

**DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM PEI-BAU** & Hinter dem Gießhaus 3, Mitte; *©* 20 30 40; tgl. 10–18 Uhr: **Das XX. Jahrhundert – Menschen – Orte – Zeiten** (bis 3.10.); **Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat** (bis 31.7.)

**DEUTSCHES TECHNIKMUSEUM** & Trebbiner Straße 9, Kreuzberg; *©* 90 25 40; Di–Fr 9–17.30 Uhr, Sa+So 10–18 Uhr: **Alles ist Zahl – Eugen Jost. Mathematik trifft Kunst; mathemachen: Mathematik für Kinder** (bis 30.6.); **Himmel und Hölle** – Berliner Kinder machen sich ein Bild von ihrer Stadt; **Unterwasserfotografie – Mit der Kamera auf Tauchstation in verborgenen Weiten** (bis 31.7.)

**DEUTSCH-RUSSISCHES MUSEUM KARLSHORST** & Zwieseler Straße 4, Lichtenberg; *©* 50 15 08 10; Di–So 10–18 Uhr: **Historischer Ort der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945**

**ETHNOLOGISCHES MUSEUM** & Lansstraße 8, Zehlendorf; *©* 830 14 38; Di–Fr 10–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr: **Africa in Berlin / Musikethnologie / Indianer Nordamerikas**. Vom Mythos zur Moderne / **Das Imperium der Inka – Ideologie und ihre Instrumente / Volkskunst aus Japan / Südsee – Sammlung Melanesien und Australien / Koloniale Kunst aus Lateinamerika – Prozesse gegenseitiger Aneignung / Amerikanische Archäologie**

**FRIEDRICHSWERDERSCHER KIRCHE** & Werderscher Markt 1, Mitte; *©* 208 13 23; tgl. 10–18 Uhr: **Baugeschichte der Kirche, Nationalgalerie – Skulpturen des Klassizismus, Porträts der Goethe-Zeit, Dokumente zu Leben und Werk K. F. Schinkels in Berlin**

**KULTURFORUM GEMÄLDEGALERIE** & Matthäikirchplatz, Tiergarten; *©* 266 21 01; Di–So 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr: **Hans Baldung, genannt Grien – Meister der Dürerzeit** (bis 15.5.); **Hommage an Caravaggio: 1610–2010** (bis 1.5.); **Lichtgefüge – Parcours der Lichtmalerei** (bis 8.5.); **Meisterwerke der europäischen Malerei vom 13.–18. Jahrhundert**

**KULTURFORUM / SONDERAUSSTELLUNGSHALLEN** Matthäikirchplatz 4, Tiergarten; *©* 266 29 51; Di, Mi–Fr 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr: **Grand Paris in Berlin. Die Zukunft unserer Metropolen** (bis 8.5.)

**KUNSTBIBLIOTHEK** & Matthäikirchplatz 6–8, Tiergarten; *©* 266 20 29; Di–So 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr: **Architekturräume des Jugendstils. Joseph Maria Olbrich** (bis 12.6.)

**KUNSTGEWERBEMUSEUM** & Matthäikirchplatz 4/6, Tiergarten; *©* 266 29 02; Di–Fr 10–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr: **Lifestyle – Design und Kunsthandwerk des 20. Jahrhunderts**

**KUPFERSTICHKABINETT** & Matthäikirchplatz 8, Tiergarten; *©* 266 20 52; Di–Fr 10–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr: **Feininger aus Harvard**: Zeichnungen, Aquarelle und Fotografien; **Museum der Graphischen Künste**: Zeichnungen, Aquarelle und illustrierte Bücher vom 11. bis zum 21. Jahrhundert; (bis 15.5.)

**NEUE NATIONALGALERIE** & Potsdamer Straße 50, Tiergarten; *©* 266 29 51; Di, Mi+Fr 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr: **Stella & Calatrava – The Michael Kohlhaas Curtain – Frank Stella, Santiago Calatrava; Moderne Zeiten. Die Sammlung, 1900–1945** (bis 14.8.)

**GEORG KOLBE MUSEUM** & Sensburger Allee 25, Charlottenburg; *©* 304 21 44; Di–So 10–18 Uhr: **William Wauer und der Berliner Kubismus. Die plastischen Künste um 1920** (bis 19.6.); **Mohamad-Said Baalbaki** (bis 1.5.); **Wilhelm Füssell – Charlottenburger Bronzegeißler** (bis 30.4.); **HotSpot Berlin** – Eine Momentaufnahme Internationale Trends und Strömungen in der zeitgenössischen Kunst (bis 28.4.)

**HAMBURGER BAHNHOF / MUSEUM FÜR GEGENWART BERLIN** & Invalidenstraße 50–51, Tiergarten; *©* 39 78 34 12; Di–Fr 10–18 Uhr, Sa 11–20 Uhr, So 11–18 Uhr: **Here Comes Everybody – Cory Arcangel** (bis 1.5.); **Else Lasker-Schüler – Die Bilder** (bis 1.5.); **Richard Long, Berlin Circle** (bis 31.7.); **Live to Tape Die Sammlung Mike Steiner; Land Art – Joseph Beuys, Jan Dibbets, Hamish Fulton, Nancy Holt, Richard Long u.a.**

**HEINRICH-ZILLE-MUSEUM** Propststraße 11, Mitte; *©* 24 63 25 00; tgl. 11–18 Uhr

**JÜDISCHES MUSEUM** & Lindenstraße 9–14, Kreuzberg; *©* 25 99 33 00; tgl. 10–20 Uhr, Mo 10–22 Uhr: **Unten – Micha Ullman** – Installation, Zeichnungen, Video (bis 1.5.); **Radical Jewish Culture. Musikszene New York seit 1990** (bis 24.7.)

**KÄTHE-KOLLWITZ-MUSEUM** Fasanenstraße 24, Wilmerdorf; *©* 882 52 10; tgl. 11–18 Uhr

**MÄRKISCHES MUSEUM** & Am Köllnischen Park 5, Mitte; *©* 308 66 00; Di–So 10–18 Uhr, Mi 12–20 Uhr: **ABC der Vielfalt / Entdeckungen im Stadtmuseum Berlin**; Hier ist Berlin! – **Schätze und Geschichte(n)** aus der Sammlung des Stadtmuseums Berliner

**MARTIN-GROPIUS-BAU** Niederkirchnerstraße 7, Kreuzberg; *©* 25 48 60; Mi–Mo 10–20 Uhr: **Kompass. Zeichnungen aus dem Museum of Modern Art New York** (bis 29.5.); Margarita Broich – Fotos (bis 30.5.)

**MEDIZINHISTORISCHES MUSEUM DER CHARITÉ** Charitépl. 1, Mitte; *©* 450 53 61 22; Di–So 10–17 Uhr, Sa+Mi 10–19 Uhr: **Zwillingbilder, Röntgenfotografien von Skulpturen – Uta Kormeier** (bis 5.6.); **Dem Leben auf der Spur**

**MUSEUM BERGGRUEN** & Schlossstraße 1, Charlottenburg; *©* 32 69 58 15; Di–So 10–18 Uhr: **Picasso und seine Zeit – Die Sammlung Berggruen**

**MUSEUM BLINDENWERKSTATT OTTO WEIDT** Rosenthaler Straße 39, Mitte; *©* 28 59 94 07; tgl. 10–20 Uhr

**MUSEUM FÜR ASIATISCHE KUNST** Lansstraße 8, Zehlendorf; *©* 830 13 82; Di–Fr 10–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr: **Gewänder für das Nô-Theater** – Die Sammlung des Sato Yoshihiko Memorial Yamaguchi Noh Costume Research Center (bis 1.5.); **Im Focus: Khotan** – Kleinobjekte von der Südlichen Seidenstraße; **Teehaus 2009 – Ai Weiwei; Kaschmir in der Fotografie des 19. Jahrhunderts** (bis 2.10.); **Behalt-nisse – Young-Jae Lee** (bis 21.8.)

**MUSEUM FÜR FILM UND FERNSEHEN** & Potsdamer Straße 2, Tiergarten; *©* 300 90 30; Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr: **Ingmar Bergman. Von Lüge und Wahrheit** – Dokumente und Arbeitszeugnisse (bis 29.5.)

**MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG** Lebensstraße 2, Charlottenburg; *©* 266 21 88; Di–So 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr: **Von Kalro zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs** – Werbe- und Modebilder, Aktfotografien, Porträts (bis 15.5.)

**MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION** & Leipziger Straße 16, Mitte; *©* 20 29 40; Di–Fr 9–17 Uhr, Sa+So 10–18 Uhr: **Gerüchte Facetten eines faszinierenden Phänomens** (bis 3.7.)

**MUSEUM FÜR NATURKUNDE** & Invalidenstraße 43, Mitte; *©* 90 85 91; Di–Fr 9.30–18 Uhr, Sa+So 10–18 Uhr: **Natur – Staub – Kunde – Ben Wagin** (bis 31.7.); **Klasse, Ordnung, Art – 200 Jahre Museum für Naturkunde** (bis 1.5.)

**MUSEUM KNOBLAUCHHAUS** Poststraße 23, Mitte; *©* 27 57 67 33; Di–So 10–18 Uhr, Mi 12–20 Uhr: **Berliner Leben im Biedermeier**

**MUSEUMSINSEL**

**ALTE NATIONALGALERIE** & Bodestraße 1–3, Mitte; *©* 20 90 55 77; Di–So 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr: **Die Sammlung des Bankiers Wagener – Die Gründung der Nationalgalerie; Kunst des 19. Jahrhunderts – Werke der in Rom tätigen Nazarener, Malerei der Romantik, des Biedermeier und des Impressionismus**

**ALTES MUSEUM** & Am Lustgarten, Mitte; *©* 20 90 55 77; tgl. 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr: **Antike Welten. Griechen, Etrusker und Römer im Alten Museum**

**BODE-MUSEUM** Am Kupfergraben, Monbijoubrücke, Mitte; *©* 20 90 55 55; tgl. 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr: **Georg Schweinfurth. Pionier der Textilarchäologie und Afrikaforscher** (bis 19.6.); **Schätze des Glaubens** – Meisterwerke aus dem Dom-Museum Hildesheim und dem Kunstgewerbemuseum Berlin; **Von Drachen und Helden** – Ausstellung für Kinder; **Skulpturensammlung / Museum für Byzantinische Kunst / Münzkabinett / Werke der Gemäldegalerie / Wir sind ein Volk. Medaillen zum Mauerfall und zur Wiedervereinigung**

**NEUES MUSEUM** Bodestraße 1–3, Mitte; *©* 39 90 63 50; tgl. 10–18 Uhr, Do–Sa 10–20 Uhr: **Augen-Blicke – Von der Augeneinlage zum Kunstauge** (bis 17.7.); **Ägyptisches Museum und Papyrussammlung / Die Büste der Nofretete / Museum für Vor- und Frühgeschichte mit Objekten der Antikensammlung / Der Berliner Skulpturenfund. Entartete Kunst im Bombenschutz**

**PERGAMONMUSEUM** & Bodestraße 1–3, Mitte; *©* 20 90 55 77; tgl. 10–18 Uhr, Do 10–22 Uhr: **Die geretteten Götter aus dem Palast vom Tell Halaf** (bis 14.8.); **Schahname. Heroische Zeiten – Tausend Jahre persisches Buch der Könige** (bis 19.6.); **Antikensammlung, Vorderasiatisches Museum (Ischtar-Tor) / Museum für Islamische Kunst (Fassade eines osmanischen Wüstenschlosses von Mischatta) / Sammlerglück** – Meisterwerke islamischer Kunst aus der Keir Collection

**NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNG** Schlossstraße 69a, Charlottenburg; *©* 342 50 30; Do–So 10–18 Uhr: **Eier, Hasen, Frühlingsboten** (bis 1.5.)

**NOLDE STIFTUNG SEEBÜLL – DEPENDANCE BERLIN** Jägerstraße 55, Mitte; *©* 40 00 46 90; tgl. 10–19 Uhr: **Nolde/Schumacher. Verwandte Seelen** (bis 19.6.)



KATALOG (3)

Hier gingen die legendären Herren und Damen von Ribbeck sonntags und an hohen Fest- und Feiertagen zur Kirche.

## Auf Fontanes Spuren

Poesie des Augenblicks:  
Die Aquarelle des Malers  
Hans-Jürgen Gaudeck

Seit Langem ist die Mark Brandenburg Hans-Jürgen Gaudecks liebstes Motiv. Nun begab er sich mit seiner meisterlichen, impressiven Aquarellkunst auf die Spuren des Dichters Theodor Fontane. Dessen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ folgte der Maler aus Kladow durchs Havel-, Oder- und Ruppiner Land sowie durch den Spreewald. In der für ihn idealen Technik, die Poesie des Augenblicks einzufangen, gelangen zauberische Motive der kruden, weiten Landschaften unter hohem Himmel, der Seen, Wälder, Parks mit ihren alten Preußenschlössern, Guts- und Herrenhäusern und, wie Kleinode, den pittoresken Dorfkirchen im Fontane-Land. (ir)

Noch bis 5. 5. Private Banking Center Roseneck der Berliner Volksbank, Hohenzollern-damm 95. (Mo–Do, 10–18 Uhr).  
Dann ab 13. 5., 19 Uhr, Fontane-Buchhandlung Neuruppin, Karl-Marx-Str 83. Bis 10. 6.



Ein Sommersturm zaust die Bäume vor  
Sannsouci Belvedere auf dem Klausberg.



Beinahe hört man noch die einstigen Gesänge der Nonnen im  
Kloster Cherbin. Heute ist die Ruine Pilgerort für Klassikkonzertfans.

**Schahname. Heroische Zeiten – Tausend Jahre persisches Buch der Könige** (bis 19.6.); **Antikensammlung, Vorderasiatisches Museum (Ischtar-Tor) / Museum für Islamische Kunst (Fassade eines osmanischen Wüstenschlosses von Mischatta) / Sammlerglück** – Meisterwerke islamischer Kunst aus der Keir Collection

**NATURWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNG** Schlossstraße 69a, Charlottenburg; *©* 342 50 30; Do–So 10–18 Uhr: **Eier, Hasen, Frühlingsboten** (bis 1.5.)

**NOLDE STIFTUNG SEEBÜLL – DEPENDANCE BERLIN** Jägerstraße 55, Mitte; *©* 40 00 46 90; tgl. 10–19 Uhr: **Nolde/Schumacher. Verwandte Seelen** (bis 19.6.)

**SAMMLUNG SCHARF-GERSTENBERG** Schlossstraße 70, Charlottenburg; *©* 34 35 73 15; Di–So 10–18 Uhr: **Surreale Welten – René Magritte, Max Ernst, Hans Belimer, Wols, Paul Klee u.a.**

**SCHLOSS CHARLOTTENBURG** Spandauer Damm 20–22, Charlottenburg; *©* 32 09 14 40; Di–So 10–18 Uhr: **Kroninsignien, historische Tafelgeräte, Auswahl von Tabatiären aus der Sammlung Friedrichs des Großen**, bis 20. Jhs. aus den Berliner Manufakturen Wegely, Gotzkowsky und KPM; tgl. 10–17 Uhr: **Höfische Kunst und Kultur aus drei Jahrhunderten**

**STIFTUNG DENKMAL FÜR DIE ERMORDETEN JUDEN EUROPAS** Cora-Berliner-Straße 1, Mitte; *©* 26 39 43 36; Di–So 10–20 Uhr: **Zentrale Holocaust-Gedenkstätte**

**TOPOGRAPHIE DES TERRORS** & Niederkirchnerstraße 8, Kreuzberg; *©* 25 45 09 50; tgl. 10–20 Uhr: **Der Prozess – Adolf Eichmann vor Gericht** (bis 18.9.); **Berlin 1933 – 1945. Zwischen Propaganda und Terror** (bis 30.9.); **Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt in der Wilhelm- und Prinz-Albrecht-Straße**

**WERKBUNDARCHIV – MUSEUM DER DINGE** Oranienstraße 25, Kreuzberg; *©* 92 10 63 11; Fr–Mo 12–19 Uhr: **Sammlungen zur Design- und Alltagskultur des**

**20. Jahrhunderts und zur Geschichte des Deutschen Werkbunds**

**ZUCKER-MUSEUM** & Amrummer Straße 32, Wedding; *©* 31 42 75 74; Mo–Do 9–16.30 Uhr, So 11–18 Uhr

## ANDERE ORTE

**AKADEMIE DER KÜNSTE** Pariser Platz 4, Mitte; *©* 200 57 10 00; Di–So 11–20 Uhr: **Carlfriedrich Claus. Geschrieben in Nachtmeer** (bis 5.6.); **Junge Akademie 2011** – Silvana Santamaria, Anton Gonopolski, Maria Mohr, Tanja Kwapij (bis 8.5.)

**ANNE FRANK ZENTRUM** & Rosenthaler Straße 39, Mitte; *©* 288 86 56 00; Di–So 10–18 Uhr: **Anne Frank – hier & heute**

**BERLINER STADTBIBLIOTHEK** Breite Straße 30–36, Mitte; *©* 90 22 60; Mo–Fr. 10–21 Uhr, Sa 10–19 Uhr: **Das Neue Kuba – 1959/1969 – Harald Neuber** – Fotografien aus einem Bildband (bis 24.6.)

**DOKUMENTATIONSZENTRUM BERLINER MAUER** & Bernauer Straße 111, Wedding; *©* 464 10 30; Di–So 10–18 Uhr: **Grenzbegehung – Hans W. Mende** – Fotodokumentation (bis 5.6.); **Die Mauer und der Todesstreifen**

**ERINNERUNGSGSTÄTTE NOTAUFNAHMELAGER MARIENFELDE** Marienfelder Allee 66–80, Steglitz; *©* 75 00 84 00; Di–So 10–18 Uhr: **Flucht im geteilten Deutschland**

**FORSCHUNGS- UND GEDENKSTÄTTE NORMANNENSTRAßE** & Ruschestraße 103, Lichtenberg; *©* 553 68 54; Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa+So 14–18 Uhr: **Forschungs- und Gedenkstätte für die Opfer des Stalinismus**

**GEDENKSTÄTTE BERLIN-HOHENSCHÖNHAUSEN** & Genslerstraße 66, Hohenschönhausen; *©* 98 60 82 30; tgl. 9–18 Uhr: **Die ehemalige Haftanstalt des MfS; Gesichter der Friedlichen Revolution** – Fotoausstellung der Robert-Havemann-Gesellschaft (bis 15.5.)

**GEDENKSTÄTTE DEUTSCHER WIDERSTAND** & Stauffenbergstraße 13–14, Tiergarten; *©* 26 99 50 00; Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa+So 10–18 Uhr, Do 9–20 Uhr: **Ehrenhof und Ausstellung zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus**

**GEDENKSTÄTTE PLÖTZENSEE** & Hüttigpfad, Charlottenburg; *©* 344 32 26; tgl. 9–17 Uhr: **Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus**

**HAUS DER KULTUREN DER WELT** John-Foster-Dulles-Allee 10, Tiergarten; *©* 39 78 70; Mi–Mo 11–19 Uhr: **The Embassy – Filipe César** (bis 19.6.); **Der Traum vom Fliegen – The Art of Flying** (bis 8.5.); tgl. 10–19 Uhr: **Black-box Abschiebung – Bilder und Geschichten von Leuten, die gern geblieben waren** (bis 8.5.)

**KÜNSTLERHAUS BETHANIE** & Kottbusser Straße 10, Kreuzberg; *©* 616 90 30; Di–So 14–19 Uhr: **The Embassy – Filipe César** (bis 19.6.); **Der Traum vom Fliegen – The Art of Flying** (bis 8.5.); tgl. 10–19 Uhr: **Black-box Abschiebung – Bilder und Geschichten von Leuten, die gern geblieben waren** (bis 8.5.)

**KW INSTITUTE FOR CONTEMPORARY ART** & Auguststraße 69, Mitte; *©* 243 45 90; Di–So 12–19 Uhr, Do 12–21 Uhr: **Cyprien Gaillard** – Installation (bis 22.5.)

**LIEBERMANN-VILLA AM WANNSEE** Colomierstraße 3, Zehlendorf; *©* 80 58 59 00; Mi–Mo 11–17 Uhr: **Max Liebermann am Meer** (bis 15.8.)

**NBK** & Chausseestraße 128–129, Mitte; *©* 280 70 20; Do 12–20 Uhr, Fr–So 12–18 Uhr: **Karin Sander** (bis 1.5.); Do 14–20 Uhr, Fr 14–18 Uhr: **One plus One – Peggy Buht, Christian Chruixin, Jean-Luc Godard, László Lakner, Achim Lengerer, p-r-o-y, Dierr Schmidt, Helene Sommer** (bis 29.4.)

**NGBK** Oranienstraße 25, Kreuzberg; *©* 616 51 30; So–Mi 12–19 Uhr, Do–Sa 12–20 Uhr: **Snoring** (bis 1.5.); Do 14–20 Uhr, Fr 14–18 Uhr: **Other Possible Worlds – Entwurfe diesseits von Utopia – Antiumuseum, Maria Tereza Alves, Cedric Bomford, Leung Chi Wo u.a.** (30.4.–13.6.)

**POLNISCHES INSTITUT BERLIN** & Burgstraße 27, Mitte; *©* 24 75 81 17; Di–Fr 10–18 Uhr: **Ultramobil – Karsten Konrad & Jan Mioduszewski** (bis 31.5.)

**SAMMLUNG KINDHEIT UND JUGEND** Wallstraße 32, Mitte; *©* 275 03 83; Mo–Fr 9–17 Uhr

**SCHLOSS BIESDORF** Al-Biesdorf 55, Marzahn; *©* 514 37 36; Mo–Do 9–19 Uhr, Fr 9–16 Uhr: **Mein interessantes Hobby – Annegret Winkler** (bis 28.4.); **Echt? Echt! – Parenta de Costa** (29.4.–25.5.)

**SCHWARTZSCHE VILLA** Grunewaldstraße 55, Steglitz; *©* 902 99 22 12; Di–So 10–18 Uhr, Sa 14–18 Uhr: **Mythos Syll – Die Vorherrschaft der stummen Gegenstände. Ein individueller Blick zwischen den Gezeiten** – Ancz É. Kokowski (bis 26.5.)

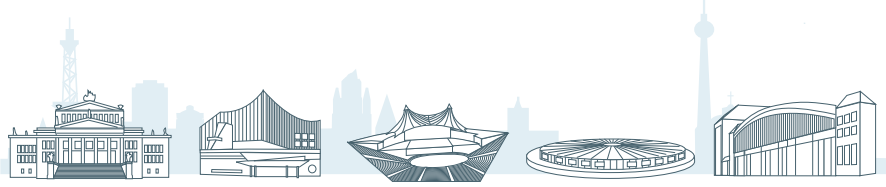
**SCHWULES MUSEUM** & Mehringdamm 61, Kreuzberg; *©* 69 59 50 50; Mi–Mo 14–18 Uhr, Sa 14–19 Uhr: **Ludwig Wittgenstein. Verortungen eines Genies zum 60. Todestag** (bis 13.6.)

**SLOWAKISCHES INSTITUT** Zimmerstraße 27, Kreuzberg; *©* 2589 9363; Mo–Fr 10–17 Uhr: **Mária Balázová, Blazej Baláz: Post-Geo-Text** (bis 30.5.)

**SPORTMUSEUM BERLIN** Hanns-Braun-Straße, Charlottenburg; *©* 305 83 00; Mo–Fr 10–14 Uhr: **Deutsche und Berlin-Brandenburgische Sportgeschichte, Sammlungen zur Geschichte des Arbeitssports und des DDR-Sports und zum AIMS – MarathonMuseum of Running**

**WILLY-BRANDT-HAUS** Wilhelmstraße 140, Kreuzberg; *©* 25 99 37 85; Di–So 12–18 Uhr: **Tschernobyl / Verlorene Orte / Gebrochene Biografien – Rüdiger Lubrich** (bis 29.5.); **Insight: Micha Bar-Am's Israel** (bis 21.5.)

## Konzerte 28. April bis 4. Mai



## Donnerstag, 28. April

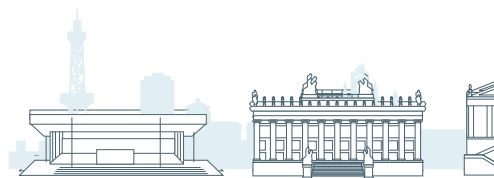
**PHILHARMONIE/KAMMERMUSIKSAAL 20 Uhr** Werke von Pergolesi: „Stabat mater“ f-Moll für Sopran, Alt, Streicher und Basso continuo, La serva padrona Opera buffa für Sopran, Bariton, Streicher und Basso continuo – Orchester Berlin ClassicPlayers, Kammerchor der bulgarischen orthodoxen Kirchengemeinde in Berlin, Dir: Ulrich Riehl, Anastasia Nikolova (Sopran), Anna Retzcar (Alt), Piotr Wawrowski (Bariton)

## Freitag, 29. April



# Kunst/Konzerte

. April bis 4. Mai



KATALOG (3)

**Hier gingen die legendären** Herren und Damen von Ribbeck sonntags und an hohen Fest- und Feiertagen zur Kirche.

## Auf Fontanes Spuren

Poesie des Augenblicks:  
Die Aquarelle des Malers  
Hans-Jürgen Gaudeck

Seit Langem ist die Mark Brandenburg Hans-Jürgen Gaudecks liebstes Motiv. Nun begab er sich mit seiner meisterlichen, impressiven Aquarellkunst auf die Spuren des Dichters Theodor Fontane. Dessen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ folgte der Maler aus Kladow durchs Havel-, Oder- und Ruppiner Land sowie durch den Spreewald. In der für ihn idealen Technik, die Poesie des Augenblicks einzufangen, gelangen zauberische Motive der kruden, weiten Landschaften unter hohem Himmel, der Seen, Wälder, Parks mit ihren alten Preußenschlössern, Guts- und Herrenhäusern und, wie Kleinode, den pittoresken Dorfkirchen im Fontane-Land. (ir.)



**Ein Sommersturm** zaust die Bäume vor Sanssouci Belvedere auf dem Klausberg.



**Beinahe hört man noch** die einstigen Gesänge der Nonnen im Kloster Chorin. Heute ist die Ruine Pilgerort für Klassikkonzertfans.

**Noch bis 5. 5.** Private Banking Center Roseneck der Berliner Volksbank, Hohenzollern-damm 95. (Mo–Do, 10–18 Uhr).

**Dann ab 13. 5., 19 Uhr,** Fontane-Buchhandlung Neuruppin, Karl-Marx-Str 83. Bis 10. 6.



# Feenschlösser

Hans-Jürgen Gaudeck aquarellierte Fontanes Wanderungen: Entstanden ist das Buch „Fontane-Land“

Der Weg zum Neuen Palais scheint Flammen zu schlagen. Das weiße Schloss auf der Pfaueninsel droht indes von einer grünen Woge überspült zu werden. Und beim Schloss Caputh fällt als erstes die dunkelblaue, geschwungene Freitreppe auf, die zum rotgedeckten Herrenhaus wie ein schwerer Fluss träge hinauf fließt.

Die Aquarelle von Hans-Jürgen Gaudeck haben etwas Malerisches. In leiser Behutsamkeit lässt der Berliner Künstler Formen und Farben miteinander kokettieren und verschmelzen. Es geht ihm nicht um ein Abbild, sondern um Sinneseindrücke, die er zu poetischen Metaphern verdichtet. Seinen Bildern stehen Texte von Theodor Fontane bei, auf dessen Spuren sich der Maler begab: im Gepäck die entsprechenden Bände der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, die Malutensilien immer griffbereit. Er besuchte wie einst der große Romancier und Erzähler landauf, landab Schlösser, Gärten, Parks und war fasziniert von der herben weiten Landschaft, den Seen und Wäldern, die er schon aus Kindheitstagen kannte. All diese Reise-„Notizen“ hat der 69-jährige studierte Betriebswirt und Maler, der mehrere Jahre auf der Freien Berliner Kunstausstellung vertreten war, in seinem Buch „Fontane-Land“ „aufgezeichnet“.



**Im Zauberlicht.** Das Schloss auf der Pfaueninsel.

Foto: Aus „Fontane-Land“

Es gibt keine gemalten Illustrationen zum geschriebenen Wort. Ganz eigene Stimmungen werden empfindsam ausbreitet. „Alles, was wir sehen, könnte auch anders sein“, ist dem Buch ein Zitat von Ludwig Wittgenstein vorangestellt.

Und fürwahr: Hans-Jürgen Gaudeck setzt Kontrapunkte und lässt das eigene Gefühl sprechen. Es gibt aber auch Annäherungen, so zu Fontanes Betrachtung der Pfaueninsel: „Der Abend kommt, die Nebel steigen, die Kühle mahnt zur Rück-

fahrt, und unser Boot schiebt sich durch das Rohr hin und in die freie Wasserfläche hinaus. Hinter uns, die verschleierte Mondsichel über den Bäumen, versinkt das Eiland. Mehr eine Feen- als eine Pfaueninsel jetzt!“ Gaudeck ließ sich ebenso von diesem Eiland verzaubern. Auch auf seinem Aquarell scheinen Feen ihr Reich aufgeschlagen zu haben.

Als Fontane damals akribisch festhielt, was er auf seinen Reisen erlebte, war das Erkunden der Welt weit weniger angesagt als heute. Man las statt zu reisen. Die detaillierten Beschreibungen von Landschaften, Gebäuden oder Ereignissen führten dazu, dass der Leser gar keine Bildes bedurfte. Sie entstanden in farbig ausgefallener Pracht in seinem Kopf. Daran hat sich nichts geändert.

Und doch setzt Hans-Jürgen Gaudeck mit seinen Bildern den Texten, an denen er sich reibt und wärmt, etwas hinzu, das sie in einem neuem Licht erscheinen lässt. Wir sehen nicht einen anderen Stechlin, aber wir sehen ihn anders.

HEIDI JÄGER

HSB-Verlag

— Das Buch ist im ~~HSV-Verlag~~ erschienen und kostet 19,90 Euro. Es wird am 13. Mai um 19 Uhr in der Fontane-Buchhandlung Neuruppin anlässlich einer Fontane-Tageung vorgestellt, verbunden mit einer kleinen Ausstellung der Bilder



## Feenschlösser

Potsdamer Neueste Nachrichten  
von Heidi Jäger



Im Zaubерlicht. Das Schloss auf der Pfaueninsel.  
Foto: Aus „Fontane-Land“

Hans-Jürgen Gaudeck aquarellierte Fontanes Wanderungen: Entstanden ist das Buch „Fontane-Land“

Der Weg zum Neuen Palais scheint Flammen zu schlagen. Das weiße Schloss auf der Pfaueninsel droht indes von einer grünen Woge überspült zu werden. Und beim Schloss Caputh fällt als erstes die dunkelblaue, geschwungene Freitreppe auf, die zum rotgedeckten Herrenhaus wie ein schwerer Fluss träge hinauf fließt.

Die Aquarelle von Hans-Jürgen Gaudeck haben etwas Malerisches. In leiser Behutsamkeit lässt der Berliner Künstler Formen und Farben miteinander kokettieren und verschmelzen. Es geht ihm nicht um ein Abbild, sondern um Sinneseindrücke, die er zu poetischen Metaphern verdichtet. Seinen Bildern stehen Texte von Theodor Fontane bei, auf dessen Spuren sich der Maler begab: im Gepäck

die entsprechenden Bände der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, die Malutensilien immer griffbereit. Er besuchte wie einst der große Romancier und Erzähler landauf, landab Schlösser, Gärten, Parks und war fasziniert von der herben weiten Landschaft, den Seen und Wäldern, die er schon aus Kindheitstagen kannte. All diese Reise-„Notizen“ hat der 69-jährige studierte Betriebswirt und Maler, der mehrere Jahre auf der Freien Berliner Kunstaussstellung vertreten war, in seinem Buch „Fontane-Land“ „aufgezeichnet“.

Es gibt keine gemalten Illustrationen zum geschriebenen Wort. Ganz eigene Stimmungen werden empfindsam ausgebreitet. „Alles, was wir sehen, könnte auch anders sein“, ist dem Buch ein Zitat von Ludwig Wittgenstein vorangestellt. Und fürwahr: Hans-Jürgen Gaudeck setzt Kontrapunkte und lässt das eigene Gefühl sprechen. Es gibt aber auch Annäherungen, so zu Fontanes Betrachtung der Pfaueninsel: „Der Abend kommt, die Nebel steigen, die Kühle mahnt zur Rückfahrt, und unser Boot schiebt sich durch das Rohr hin und in die freie Wasserfläche hinaus. Hinter uns, die verschleierte Mondsichel über den Bäumen, versinkt das Eiland. Mehr eine Feen- als eine Pfaueninsel jetzt!“ Gaudeck ließ sich ebenso von diesem Eiland verzaubern. Auch auf seinem Aquarell scheinen Feen ihr Reich aufgeschlagen zu haben.

Als Fontane damals akribisch festhielt, was er auf seinen Reisen erlebte, war das Erkunden der Welt weit weniger angesagt als heute. Man las statt zu reisen. Die detaillierten Beschreibungen von Landschaften, Gebäuden oder Ereignissen führten dazu, dass der Leser gar keines Bildes bedurfte. Sie entstanden in farbig ausgemalter Pracht in seinem Kopf. Daran hat sich nichts geändert.

Und doch setzt Hans-Jürgen Gaudeck mit seinen Bildern den Texten, an denen er sich reibt und wärmt, etwas hinzu, das sie in einem neuem Licht erscheinen lässt. Wir sehen nicht einen anderen Stechlin, aber wir sehen ihn anders.

Heidi Jäger

Das Buch ist im *HSB-Verlag* erschienen und kostet 19.90 Euro. Es wird am 13. Mai um 19 Uhr in der *Fontane-Buchhandlung Neuruppin* anlässlich einer *Fontane-Tagung* vorgestellt, verbunden mit einer kleinen Ausstellung der Bilder

## LESEN &amp; REISEN

*Reisebücher & Reiseführer***Nur Grün und Blau und die Sonne**

Fontane, ach Fontane. Wie arm wäre Brandenburg ohne diesen Dichter. 1862 erschien unter dem Titel „Die Grafschaft Ruppin“ der erste Teil seiner „Wanderungen durch die Mark“. Damals entdeckte er den Stechlin, diesen geheimnisvollen, buchtenreichen See. „Und nun setzten wir uns an den Rand eines Vorsprungs und horchten auf die Stille. Die blieb, wie sie war: kein Boot, kein Vogel; auch kein Gewölk. Nur Grün und Blau und die Sonne“, notierte er. Passend zu Textzeilen des Dichters hat der Berliner Maler Hans-Joachim Gaudeck Aquarelle gemalt. Zu betrachten sind die nun in einem sehr hübschen, verträumten Buch. Da ist das Herbstleuchten am Stechlin, Schloss Rheinsberg schimmert im Sonnenlicht, in zarten Grüntönen verzaubert die Havellandschaft bei Petzow.

Bilder und Texte ergänzen sich auf ruhig-schöne Weise. Fontane schreibt: „Luch im Wald – welch Landschaftsbild tut sich bei diesem Namen vor uns auf! Elsengebüsch, zu drei und vier eine Gruppe bildend, umschreibt einen weiten Kreis; in der Mitte halb überschwemmtes Wiesenland, voll Binsen, wo Wasser steht ...“

Zart fließen dazu die Farben ineinander in Gaudecks Aquarell. Es scheint, als habe der Maler jenen Blick, den sich Fontane für seine geliebte Heimat gewünscht hat. Der Dichter schrieb: „Der Reisende in der Mark muß sich ferner mit einer feineren Art von Natur- und Landschaftsinn ausgerüstet fühlen. Es gibt gröbliche Augen, die gleich einen Gletscher oder Meeressturm verlangen, um befriedigt zu sein. Diese mögen zu Hause bleiben.“ Genießer fahren sofort los ins „Fontane-Land“.

kai




— **Theodor Fontane (Texte), Hans-Jürgen Gaudeck (Aquarelle): Fontane-Land.**

HSB-Verlag, Stuttgart, 2011, 86 Seiten, 19,90 Euro

## Bilder einer Landschaft

(nokr) – Ein Aquarellist auf den Spuren von Theodor Fontane: Hans-Jürgen Gaudeck hat sich in dem Band „**Fontane-Land**“ Texte des bekannten Schriftstellers vorgenommen und in Aquarellen umgesetzt. Fontane gibt auf seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg so detaillierte Beschreibungen von Landschaften und Gebäuden, dass der Leser gar nicht nach bildlicher Illustration begehrt. Dem Berliner Maler ist es indes gelungen, die Motive dezent umzusetzen. Ob Kirche Ribbeck, Schloss Sanssouci, andere Kirchen und Schlösser – die Aquarelle, in denen er seine Erlebnisse und Eindrücke in dieser so reizvoll herben und geschichtsträchtigen Landschaft zu Papier gebracht hat, haben eine besondere Aussagekraft. Hans-Jürgen Gaudeck unternimmt gar nicht den Versuch, Fontane zu illustrieren, er setzt dessen Beschreibungen einen Kontrapunkt entgegen.

 Theodor Fontane/Hans-Jürgen Gaudeck: Fontane-Land. HSB-Verlag, Stuttgart. 88 Seiten, 19,90 Euro.



Am Stechlinsee



Schloss Rheinsberg

Der bekannte Maler Hans-Jürgen Gaudeck hat sich auf die Spuren von Theodor Fontane begeben. Ist den Stimmungen der Berliner und Brandenburgischen Landschaft nachgegangen. Hat sich von den Wanderungen und Texten



Schloss Wustrau am Ruppiner See

Fontanes inspirieren lassen und mit seiner meisterlichen, impressiven Aquarellkunst Erlebnisse und Eindrücke in dieser so reizvoll herben und geschichtsträchtigen Landschaft zu Papier gebracht. In der für ihn idealen Technik, die Poesie des Augenblicks einzufangen, gelangen zauberische Motive der weiten Landschaften unter hohem Himmel, der Seen, Wälder, Parks mit ihren alten Preußenschlössern, Guts-

und Herrenhäusern und, wie Kleinode, den pittoresken Dorfkirchen im Fontane-Land. In leiser Behutsamkeit läßt der Berliner Künstler Formen und Farben verschmelzen. Es geht ihm nicht um ein Abbild, sondern um Sinneseindrücke voller Poesie. Wenn man die Aquarelle länger betrachtet, fällt auf, wie genau, wie konkret auch sie in ihrer scheinbaren aquarellierten Verwaschenheit sind. Und wie zeitlos, keinem Alterungsprozeß unterworfen ein kundiger, analytischer Blick auf das Fontane-Land sein kann. Es scheint, als habe der Maler jenen Blick, den Fontane für seine geliebte Heimat gewünscht hat.

## „Fontane-Land“



Fontane-Land,  
HSB Verlag Stutt-  
gart 2011, 88 Sei-  
ten  
Hans-Jürgen Ga-  
udeck: 42 Aquarelle  
Texte: Theodor  
Fontane, € 19,90



# Auf den Spuren Fontanes

**KUNST** Aquarellist Hans-Jürgen Gaudeck stellt Bildband zu den „Wanderungen durch die Mark“ vor

**NEURUPPIN** | Theodor Fontanes Wanderungen und Texte haben den Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck zu dem Bildband „Fontane-Land“ inspiriert. Am Freitag, 13. Mai, wird der Künstler ab 19 Uhr in Neuruppin zu Gast sein. Dann stellt Gaudeck, Jahrgang 1941, sein im März erschienenes Werk in der Fontane-Buchhandlung, Karl-Marx-Straße 83, vor. Auf 84 Seiten präsentiert der Maler darin Aquarelle, die von Auszügen aus Fontanes bekanntem Werk „Wanderungen durch die Mark“ begleitet werden.

Mit seinen Wasserfarben versucht Hans-Jürgen Gaudeck, die Stimmungen der von Fontane beschriebenen Berliner und Brandenburger Landschaften mit ihren Schlössern, Gärten, Herrenhäusern, Dörfern und Kirchen wiederzugeben. Der gelernte Betriebswirt, der in jungen Jahren in Unternehmen und im öffentlichen Dienst tätig war, hat für seinen



Der Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck hat für seinen Bildband Ausflugsziele wie die Klosterkirche (r.) porträtiert.



FOTO: AGENTUR

inzwischen achten Bildband beliebte Ausflugsziele wie die Kirche Ribbeck – natürlich begleitet vom Gedicht über den

Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland –, das Schloss Sanssouci, das Kloster Chorin, den Wannsee oder die Kirche

Groß Glienicke porträtiert. Die Aquarelle aus dem Bildband werden von Freitag bis zum 10. Juni zu sehen sein. *pae*

**WWW** Mehr Informationen zum Aquarellisten Hans-Jürgen Gaudeck, seinen Werken und seiner Biografie gibt es im Internet unter [www.gaudeck.com](http://www.gaudeck.com) oder [www.fontane-land.com](http://www.fontane-land.com).



## REISEBÜCHER



Der Innenhof von Kloster Chorin (Ausschnitt), ein Motiv aus dem besprochenen Band

## Fontane-Land, gemalt

Kann man Fontane-Land malen? Die Highlands und das Havelland, Edinburgh und Schloss Charlottenburg? Nun, wer die eindrucklichen „Bilder und Briefe aus Schottland“ oder die plastischen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ des großen märkischen Dichters liest, entwirft dabei seine eigenen Bilder im Kopf: von der Havel („Ob rote Ziegel, ob steinernes Grau, Du verklärst es, Havel, in Deinem Blau“), von „Wannensee“ oder Pfaueninsel („Mehr eine Feen- als eine Pfaueninsel jetzt“).

Hans-Jürgen Gaudeck wagt nun das Experiment und bebildert „Fontane-Land“. Der Berliner Maler hat zuvor bereits die Ostsee, Griechenland und Asien

bereist und seine Eindrücke in luftigen Aquarellen festgehalten, deren gelassene (Urlaubs-)Stimmung sich nahtlos auf den Betrachter überträgt. Gaudeck malte dabei stets, wie er seine Umgebung empfand. Ein Prinzip, das er auch in seinem neuen Buch anwendet. Seine Aquarelle von Kloster Chorin und Kirche Groß-Glienicke, von Stechlin- und Werbellinsee, von den Schlössern Sacrow, Köpenick oder Wustrau sind alles andere als bloße Illustrationen der nebenstehenden passenden Textauszüge aus Fontanes Werk. Sie stehen vielmehr souverän daneben als zweiter Blick ins Naturglück – etwa wenn wir neben „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ nicht

den berühmten Birnbaum, sondern die Kirche Ribbeck samt dreier Laubbäume sehen. So ergibt sich ein ganz eigenwilliger, stimmungs- wie spannungsvoller Trip durch die Mark Brandenburg (und etwas Schottland) – den man demnächst in Fontanes Geburtsstadt Neuruppin auch hautnah erleben kann. Ab 4. Dezember sind Gaudecks Aquarelle aus dem Buch im „Resort Mark Brandenburg“ zu sehen.

eve



„Fontane-Land“, Theodor Fontane (Texte), Hans-Jürgen Gaudeck (Aquarelle), HSB-Verlag, 88 Seiten, 19,90 Euro